

Zusammenfassung

Die Sichtung erfolgt seit 1996. Ziel ist, unter den hiesigen, kontinental geprägten Klimabedingungen geeignete Sorten herauszustellen, die eine attraktive Blüte zeigen, frosthart und ausreichend resistent gegen über Blattkrankheiten sind und einen Strauch mit ansprechendem Habitus entwickeln. Ebenso soll der Schnittaufwand gering sein. Zurzeit befinden sich 112 Sorten in der Sichtung.

Versuchshintergrund

Zahlreiche Sorten von Großstrauchrosen leiden unter einer geringen Resistenz gegenüber Pilzkrankheiten. Ihre Eignung für das öffentliche Grün ist dadurch stark eingeschränkt. Im Rahmen der Sichtung sollen gesunde und frostharte Sorten ermittelt werden, die zugleich wenig Pflege erfordern.

Versuchsanordnung

Die Rosensorten sind in Gruppen zu je 3 Pflanzen auf großen Beeten gepflanzt. Die Pflanzabstände orientieren sich an der jeweiligen Wuchsstärke der Sorte. Sie liegen zwischen 0,80 m und 1,30 m.

1998 wurde zur Demonstration von Kombinationen zwischen Rosen und Stauden eine Staudenunterpflanzung mit Gehölzanteilen durchgeführt. Die Staudenpflanzung hält ausreichenden Abstand von den Rosen. Das direkte Umfeld der Rosen ist unbepflanzt.

Die Vegetationsflächen unterliegen einer Pflege, die sich an einer fachgerechten Entwicklungs- und Unterhaltungspflege einer öffentlichen Grünanlage orientiert. Im Hinblick auf die Prüfung der Resistenzeigenschaften erfolgt kein chemischer Pflanzenschutz. Sorten, die sich nicht bewähren, werden wieder entfernt und durch neue ersetzt.

Im Herbst 2005 wurden 38 Sorten gerodet und 25 neue Sorten gepflanzt. Ergebnisse sind 2010 zu erwarten.

Ergebnisse

Im Ergebnis der mehrjährigen Sichtung können einige Sorten herausgestellt werden, die trotz des recht hohen Infektionsdruckes im Sortiment eine recht gute Gesundheit zeigen und zugleich mehrere strenge Winter gut überstanden haben, so dass sie als frosthart bewertet werden können. Sie sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Versuche in der Landespflege

**Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie,
Fachbereich Gartenbau Dresden-Pillnitz**

Bearbeiter: Knut Strothmann, Marina Bolsdorf

**2009
Nr. 7**

Sorte	Blütenfarbe	Blühhäufigkeit	Blütenfüllung	Wuchshöhe (cm)	Frosthärte
Angela	reinrosa	öfter	leicht gefüllt	100	gut
Armada	violettrosa	öfter	leicht gefüllt	120	gut
Bourgogne	reinrosa	1 x	ungefüllt	150	sehr gut
Carola	dunkelrosa	öfter	leicht gefüllt	150	gut
Colette	lachsrosa	öfter	stark gefüllt	200	sehr gut
Dentelle de Bruges	zartrosa	1 x	ungefüllt	150	sehr gut
Dentelle de Bruxelles	rosa	1 x	ungefüllt	150	sehr gut
Fantin Latour	zart- bis hellrosa	1 x	stark gefüllt	180	sehr gut
Felicitas	violettrosa	öfter	ungefüllt	120	sehr gut
F. J. Grootendorst	karmin- bis blutrot	öfter	stark gefüllt	100	sehr gut
Ghislaine de Feligonde	gelb bis hellgelb	öfter	stark gefüllt	250	sehr gut
Hagenbecks Tierpark	dunkelrosa	öfter	leicht gefüllt	150	sehr gut
Hansaland	rot	öfter	leicht gefüllt	180	sehr gut
Königin von Dänemark	violettrosa	1 x	stark gefüllt	150	sehr gut
Marguerite Hilling	reinrosa	1 x	leicht gefüllt	200	sehr gut
Mein schöner Garten	zart- bis hellrosa	öfter	leicht gefüllt	110	sehr gut
Mozart	rot/weiß	öfter	ungefüllt	80	sehr gut
Northern Lights	dunkelrosa	öfter	ungefüllt	140	gut
Pink Grootendorst	violettrosa	öfter	stark gefüllt	150	sehr gut
Postillion	leuchtend gelb	öfter	stark gefüllt	160	sehr gut
Robin Hood	rosarot	öfter	leicht gefüllt	120	sehr gut
Rosa hugonis	gelb	1 x	ungefüllt	300	sehr gut
Rosa sweginzowii 'Macrocarpa'	rosarot	1 x	ungefüllt	150	sehr gut
Rosarium Uetersen	reinrosa	öfter	stark gefüllt	200	gut
Rote Woge	dunkelrot bis blutrot	öfter	stark gefüllt	120	sehr gut
Rugelda	gelb bis hellgelb	öfter	stark gefüllt	200	sehr gut
Vegesacker Charme	lachsrosa	öfter	ungefüllt	120	gut
Waterloo	reinweiß	öfter		150	sehr gut

Kritische Anmerkungen

In anderen Teilen Deutschlands unterliegen die Wintertemperaturen und die Temperaturverläufe im März und April nicht einem solchen kontinental geprägten Binnenklima wie in Pillnitz.

Das Versuchsfeld liegt zudem in sehr offenem Gelände, wo sich auch Kaltluft ansammelt. Die Bewertung einiger Sorten, die sich hier weniger bewährt haben, kann deshalb in anderen Teilen Deutschlands günstiger ausfallen.